

Besonderheiten im Text der Heiligen Schrift – Gottesdienst

latreia – threskeia

Christian Briem

© CSV, online seit: 07.03.2006, aktualisiert: 28.06.2023

© SoundWords 2000–2023. Alle Rechte vorbehalten.

Alle Artikel sind lediglich für den privaten Gebrauch gedacht. Sie können auch ohne Nachfrage privat verteilt werden. Kommerzielle Vervielfältigungen jeder Art sind nicht gestattet. Veröffentlichungen auf anderen Internetseiten sind nur nach Rücksprache möglich.

Leitverse: Römer 12,1; Jakobus 1,27

Röm 12,1: Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Schlachtopfer, was euer vernünftiger {Gottes-}Dienst ist.

Jak 1,27: Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott und dem Vater ist dieser: Waisen und Witwen in ihrer Drangsal zu besuchen, sich selbst von der Welt unbefleckt zu erhalten.

In unseren beiden Versen kommen zwei verschiedene Wörter für „Gottesdienst“ vor uns. Das erste in Römer 12,1 vorkommende Wort ist von dem Tätigkeitswort *latreuo* abgeleitet, das ursprünglich um „Lohn dienen“ bedeutet. Im biblischen Griechisch aber haben das Tätigkeitswort *latreuo* und das dazugehörige Hauptwort *latreia* eine Aufwertung erfahren, so dass sie nie für irgendeinen anderen Dienst benutzt werden als für den, den man dem wahren Gott oder den man falschen Göttern erweist.

Dieses *Gott-Dienen*, dieser *Gottesdienst* ist im höchsten Sinn Anbetung. Diese Bedeutung liegt zum Beispiel in Hebräer 9,14; 12,28; Offenbarung 7,15; 22,3 vor. In Apostelgeschichte 7,42 und in Römer 1,25 bezeichnen *latreuo* bzw. *latreia* Götzendienst. Auch zur Bezeichnung des Dienstes unter dem ersten Bund werden die beiden Wörter verwendet (Lk 2,37; Apg 26,7; Röm 9,4; Heb 8,5; 9,1.6; 10,2). Saulus diente (*latreuo*) dem Gott seiner Väter (Apg 24,14), diente Ihm von seinen Voreltern her mit reinem Gewissen (2Tim 1,3). Und auf der Überfahrt nach Rom sprach er zu der Schiffsbesatzung von dem Gott, „dessen ich bin und dem ich diene [*latreuo*]“ (Apg 27,23).

Wir sehen also aus den Beispielen, dass Anbetung wohl die höchste Form des Gottesdienstes ist, dass aber nicht grundsätzlich Gottesdienst gleich Anbetung ist. Das macht auch Römer 12,1 deutlich: Unsere Leiber Gott als lebendige, heilige, Ihm wohlgefällige Schlachtopfer darzustellen ist – nicht Anbetung, sondern – unser vernünftiger Gottesdienst. Gottesdienst ist Dienst zu Gott gewandt.

Deswegen wird in der Schrift nie das Anhören einer Predigt Gottesdienst genannt, denn da dient Gott uns, wenn wir so sagen dürfen. Die Verkündigung des Wortes ist Dienst zu den Menschen gerichtet.

In Jakobus 1,27 steht ein anderes Wort für „Gottesdienst“, es lautet *threskeia* und bedeutet eigentlich „Religion, Kultus“, im Sinn von religiöser, zeremonieller Verehrung. Es bezeichnet mehr die äußere Seite des Gottesdienstes. So hatte Paulus einst nach der strengsten Sekte der jüdischen Religion (*threskeia*) als Pharisäer gelebt (Apg 26,5).

Nun können wir sicher sein, dass Jakobus, durch den Geist inspiriert, nicht ohne Absicht die Wörter „religiös“ (Jak 1,26) und „Religion“ (Jak 1,26.27) benutzt. Immer besteht die menschliche Neigung, sich mit äußeren religiösen Formen ohne wahren Inhalt zufriedenzugeben. Gott aber legt Wert auf Wahrheit im Innern, für Ihn liegt die Frucht in unseren Beweggründen. Es mochte damals und mag auch heute viele geben, die sich für

religiös halten, als dienten sie Gott. Wenn sie aber nicht ihre Zunge zu zügeln verstehen, so zeigen sie, dass sie nicht in Unterwerfung unter den Willen Gottes sind. Ihr ganzer äußerer Gottesdienst ist dann eitel, und sie betrügen sich selbst, denn ihr Gottesdienst ist durch selbstsüchtige Beweggründe verunreinigt und befleckt.

Diesem Gedankengang folgend, lässt Jakobus auch in Vers 27 den Ausdruck „Religion“ oder „Gottesdienst“ nicht fallen, versieht ihn aber mit zwei Attributen und sagt: „Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst.“ Er sagt gleichsam: „Du rühmst dich deiner Religionsausübung? Nun, hier ist ein Gottesdienst, der rein und unbefleckt ist, der dem Leben aus Gott und der Unterwürfigkeit unter Gott entspringt und nicht seine Beweggründe in der Selbstsucht findet.“ Und dann nennt er Dinge, die von uns so leicht übersehen oder vergessen werden: Waisen und Witwen in ihrer Drangsal besuchen und sich selbst von der Welt unbefleckt erhalten. Gewiss machen diese Dinge nicht den ganzen Gottesdienst aus, aber Gott wählt gerade sie aus, weil sich wahre Gottesfurcht und echte Liebe zu Ihm in ihnen offenbaren.

Aus Ermunterung und Ermahnung

Dieser Artikel und viele andere sind auch erschienen in dem Buch *Antworten auf Fragen zu biblischen Themen*

www.csv-verlag.de